BREMISCHE BÜRGERSCHAFT
Landtag
18. Wahlperiode

Drucksache 18 / 1499
16. 07. 14

Große Anfrage der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD

Klimawandel: Herausforderungen und Chancen für Bremerhaven und Bremen

Der Klimawandel verändert das Leben und Arbeiten in Bremen und Bremerhaven. Extremwetterereignisse wie Orkane, Starkregen, Sturmfluten, Kälte- oder Hitzeperioden werden nach Aussagen von Klimafachleuten in unserer Region künftig zunehmen. Dies kann starke Einschränkungen im Verkehr, Unterbrechungen von Liefer- und Produktionsketten, gesundheitliche Belastungen der Bevölkerung, Überschwemmungen, zerstörte Infrastruktur, Veränderung der Vegetationsperioden sowie Missernten zur Folge haben. Selbst wenn das 2-Grad-Ziel erreicht wird, wandelt sich das Klima. Entsprechende Anpassungsmaßnahmen sind erforderlich.

Die Aufgabe von Politik und Verwaltung, von Wirtschaft und Zivilgesellschaft ist es, die Region und unsere beiden Kommunen auf Klimaveränderungen so vorzubereiten, dass zu erwartende Schäden so gering wie möglich ausfallen. Deshalb ist u. a. angedacht, auch im Bremischen Klimaschutz- und Energiegesetz die Erstellung und Fortschreibung einer Klimaanpassungsstrategie festzulegen.

Ein Ziel der Klimaanpassung ist dabei auch, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen, die im Rahmen von Klimaanpassungsmaßnahmen entwickelt werden, bieten sogar die Chance, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Prognosen für die Entwicklung des Klimas bis zum Jahr 2050 in Bremen und Bremerhaven ergeben sich, wenn sich a) die Emissionen der Treibhausgase auf einem Pfad entwickeln, der für die Einhaltung des 2-Grad-Ziels erforderlich ist und b) die Emissionen der Treibhausgase sich weiter wie bisher entwickeln, sodass bis zum Ende des Jahrhunderts weltweit mit einer Erwärmung von 4 Grad und mehr gerechnet werden muss?
2. Wie beurteilt der Senat die vorliegenden Forschungsergebnisse hinsichtlich der Wahrscheinlichkeiten für Unwetter und Katastrophen bis 2050 unter Annahme der unter 1. genannten Szenarien?
3. Welche Bereiche der Infrastruktur und welche Wirtschaftsbereiche in Bremen und Bremerhaven sind direkt oder indirekt besonders von den Folgen des Klimawandels betroffen?
4. Welche Maßnahmen sind aus Sicht des Senats in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft erforderlich, um die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Region zu erhöhen?
5. Bis wann plant der Senat, eine Klimaanpassungsstrategie für Bremen und Bremerhaven vorzulegen? Und wie werden sich diese, bezogen auf die unterschiedliche Verwundbarkeit, in den beiden Kommunen unterscheiden?
6. Welche Akteure werden bei der Erstellung dieser Anpassungsstrategie beteiligt, und wie soll dieser Beteiligungsprozess erfolgen? Wie kann die Bevölkerung bei diesem Thema mitgenommen werden? Gibt es Kommunikationsansätze, die Herausforderungen für die Bevölkerung deutlich zu machen?

7. Welche handlungsleitenden Kriterien sollen für eine Gewichtung notwendiger Anpassungsmaßnahmen angelegt werden?

8. Welche Anschlussmöglichkeiten erkannter Maßnahmen gibt es zu laufenden Prozessen (z. B. Flächennutzungsplan, Fortschreibung des KEP 2020 etc.)?

9. Ist eine Zusammenarbeit mit dem niedersächsischen Umland bei der Planung von Anpassungsmaßnahmen geplant, und wie soll diese gestaltet werden?

10. Welche Maßnahmen wurden im Forschungsprojekt „nordwest2050“ identifiziert, die die Anpassungsfähigkeit der Region erhöhen, unabhängig davon, welche tatsächlichen konkreten Folgen der Klimawandel im Nordwesten hat?

11. Wie beurteilt der Senat die Ergebnisse des Forschungsprojekts „nordwest2050“, und inwieweit wird er sie in Politik und Verwaltung bei der Anpassungsstrategie und anderen planerischen Aufgaben berücksichtigen? Hält er eine Fortschreibung der Ergebnisse für geboten, und wenn ja, wie kann sichergestellt werden, dass diese für die spezifischen Bedürfnisse des Landes fortgeschrieben respektive angepasst werden?

12. Welche relativen Veränderungen werden die Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven im Verhältnis zu derzeit und künftig konkurrierenden Standorten erfahren?

13. Welche standortspezifischen Chancen und komparativen Vorteile sieht der Senat für die bremische Wirtschaft im Zusammenhang mit der Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen im Bereich der Klimaanpassung?

14. Wie will sich Bremen hinsichtlich kommender Förderprogramme (z. B. FONA III/ Horizon 2020 etc.) aufstellen, um Fördermittel nach Bremen zu holen, und wie können dafür die notwendigen Komplementärmittel bereitgestellt werden?

Dr. Anne Schierenbeck,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Arno Gottschalk,
Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

Druck: Anker-Druck Bremen